

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche
Gemeinde Berlin-Schöneberg - 12. Jahrgang, 09. Ausgabe



© www.pixabay.com

Nur eine Regel

In einem der Gottesdienste des vergangenen Monats kam eine Bibelstelle zur Sprache, die mich längere Zeit beschäftigte. Sie steht im Römer 14, Vers 13 und lautet: "Darum lasst uns nicht mehr einer den anderen richten; sondern richtet vielmehr darauf euren Sinn, dass niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Ärgernis bereite". Dabei dachte ich darüber nach, wie schnell man doch erkennt, wenn jemand etwas nicht richtig macht. Und wie oft man selbst in die Situation gerät, etwas Wichtiges zu übersehen.

Dazu fiel mir folgende Geschichte ein:

Die junge Lehrerin einer Grundschulklasse hatte ihre kleinen Schüler im Unterricht gründlich auf den Besuch des Verkehrskindergartens vorbereitet und die Verkehrszeichen geübt. Die Begrüßung und Einweisung nahm ein älterer, erfahrener Polizeibeamter vor. Dann wurden die Kinder als Fußgänger, Radfahrer oder Tretautofahrer eingeteilt. Jedes Kind nahm seine Position ein und auf ein Signal setzte sich der Verkehr im Garten in Bewegung, die Ampeln schalteten wie gewohnt von Rot auf Grün und die Kinder sollten die Beachtung der Verkehrsregeln üben. Das ging zunächst recht gut, doch dann stellten sich hier und da Meinungsverschiedenheiten über Vorfahrtsrechte ein, es wurde zu schnell gefahren, geschimpft und diskutiert und das steigerte sich derart, dass der Verkehr regelrecht zum Erliegen kam. Die Lehrerin war ziemlich verzweifelt und beteuerte dem betreuenden Polizisten, dass sie die Regeln und Verkehrszeichen intensiv geübt hätte und sich dieses Durcheinander nicht erklären könne. Der Polizist beruhigte sie lächelnd, rief alle Kinder zusammen und fragte, was ihr Problem sei. Daraufhin redeten alle durcheinander von den vielen Verkehrsregeln, die man sich gar nicht alle merken könne und darüber, wer sich falsch verhalten hätte. Da unterbrach sie der Polizist und fragte, ob sie damit einverstanden wären, wenn sie alle Regeln streichen und für die nächste Runde nur eine einzige Regel gelten solle. Die Kinder waren zunächst verblüfft und verwundert, wie das gehen solle, dann stimmten sie zu und wollen wissen wie die Regel lautet. Der Polizist sagte: „Die Regel ist, dass ihr selbst oder euer Fahrzeug keinen anderen Verkehrsteilnehmer berühren dürft. Sobald ihr das tut, seid ihr aus dem Spiel und müsst zugucken.“ Die Lehrerin war skeptisch, aber der Polizist verteilte die Kinder, gab das Signal und der Verkehr setzte sich wieder in Bewegung. Plötzlich war Rücksichtnahme angesagt, denn keines der Kinder wollte als erstes zum Zugucken verbannt werden. Die ganze Runde verlief ohne Zwischenfälle und die Lehrerin war begeistert, wie gut aufeinander geachtet wurde und schließlich wurden auch die Verkehrszeichen beachtet.

Daran wurde ich erinnert bei dem Vorschlag, keinen Anstoß oder Grund zum Ärgern zu bereiten. Denn eigentlich brauchte es dazu keine dicken Gesetzbücher, sondern nur eine einzige Regel: **Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.**

F.S.

Gemeindetag

Gemeindetag – ja oder nein? Wollen das wirklich viele? Wohin soll es gehen? Fragen, die dem Vorsteher Jahr für Jahr Kopfschmerzen bereiten. Ausflug in den Nationalpark Wattenmeer? Wäre sicherlich schön, aber wer macht schon sechs Stunden Anreise und sechs Stunden Rückreise mit? Hoffest auf dem eigenen Grundstück. Das ist die preiswerteste Variante - aber wer will das schon? Es muss eine Lösung dazwischen sein, die allen Gemeindemitgliedern die Möglichkeit gibt, dabei zu sein. Was darf es kosten? Welcher Preis für einen Tag Gemeinschaft wird von vielen akzeptiert - und kann mit den vorhandenen Mitteln die Lücke zwischen Kosten und Einnahmen aufgefangen werden? Welchen Zeitraum sollte man wählen, der nicht mit anderen kirchlichen Aktivitäten der Jugend oder der Kinder kollidiert? Es ist nur ein Glück, dass man das entsprechende Wetter nicht planen muss, sondern einfach erbitten kann!

Ich will euch nicht mit weiteren Fragen langweilen, sondern euch Appetit machen auf den kommenden Gemeindetag, denn das Ausflugsziel sowie der Termin sind ideal. Mitten im Grünen und doch mitten in Berlin. Die Turbulenzen des Sommers sind vorbei, der 23. September wird schön.

Die Suche nach Ort und Termin hat vor über einem Jahr begonnen. Und wir haben den Platz unserer Wahl bekommen! Das Abenteuerzentrum im Grunewald, Eichhörnchensteig 3, 14193 Berlin. 30000 Quadratmeter mitten im Grunewald. Dort werden sich Ruhe- wie auch Gemeinschaftsplätze finden lassen. Es sind Aufenthaltsräume, eine Großküche sowie Wasch- und Duschräume vorhanden. Weitere Informationen findet man unter www.gruppenhaus.de/abenteuerzentrum-im-grunewald-berlin-hs7059.html.

Einige von uns kennen die Einrichtung vielleicht schon von früheren Ausflügen. Jetzt gilt es, sich intensiv auf den Tag einzustimmen. Mit Vorfreude und Gebet für einen Tag mit allen und für alle. Die oben erwähnten Kopfschmerzen müssen sich gelohnt haben!!!

HOPe

Seltenes Ehejubiläum

Unsere Geschw. Elfriede und Heinz F. feierten am Sonntag, den 6. August 2017 das seltene Fest der "Eisernen Hochzeit". Dies bedeutet, dass unsere Geschwister nunmehr seit 65 Jahren den Lebensweg gemeinsam gehen. Den Gottesdienst anlässlich dieses besonderen Feiertages mit annähernd 300 Gottesdienstbesuchern hielt unser Apostel Klaus Katens. Als Grundlage diente ein Bibelvers aus Psalm 143, 10: "Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn." Dem Jubelpaar kann bescheinigt werden, dass sie immer versucht haben, das Wohlgefallen Gottes auf sich zu ziehen. Dementsprechend haben sie sich auch vom Heiligen Geist auf ihrer Lebensbahn führen lassen.

Priester Ferl in Ruhe war 33 Jahre im Werk des Herrn unterwegs und unterrichtete viele Jahre die Sonntagsschüler der Gemeinde. Viele "seiner" ehemaligen Sonntagsschüler könnten bücherfüllende Geschichten über seine Demut und Gottesfurcht erzählen. Seine Gattin unterstützte ihn in allen Dingen. Apostel Katens erwähnte nur ein kurzes Erlebnis aus der jüngsten Vergangenheit: Das Auto unserer Geschwister wollte seinen Dienst nicht mehr versehen. Auch der ADAC konnte nicht helfen. Dies nahmen unsere Geschwister als ein Zeichen unseres himmlischen Vaters, dass sie aufgrund ihres Alters nicht mehr selbst fahren sollten. Das Auto wurde dementsprechend abgeschafft!

Den Segen zur grünen Hochzeit empfingen unsere Geschwister am 27. Juli 1952 in der damaligen Gemeinde Berlin-Charlottenburg. Aus dieser Verbindung entwickelte sich eine sehr schöne Segenslinie: unsere Geschwister können heute neben ihren beiden Kindern auf sieben Enkelkinder und elf Urenkelkinder blicken. Zwei Priester und drei Diakone aus dieser großen Familie sind heute für den Herrn tätig. Daran kann man auch erkennen, dass Gott den segnet, der nach seinem Wohlgefallen tut und, wie es in dem Eingangslied des Festgottesdienstes heisst, zu überwinden, was dem Herrn nicht wohlgefällt (GB 381: Hilf, Herr mir überwinden).

Unsere Geschwister F. sind ein großes Vorbild für alle und die "Schöneberger" sind sehr dankbar, solch gläubige Geschwister in ihrer Gemeinde zu haben. Möge der himmlische Vater sie weiterhin reich segnen!

B.C.



Der Weiße Ring - Ehrenamt als Hilfestellung

Der Weiße Ring wurde 1976 von dem Fernsehjournalisten Eduard Zimmermann, der auch die Sendung "XY...ungelöst" erfunden hat, in Mainz gegründet. Seine Idee war, Opfer von Straftaten zu unterstützen und Verbrechen zu vermeiden. Die Redaktion im Gespräch mit der Opferschutzbeauftragten D. L.

Was sind die Aufgaben des Weißen Rings?

Die wichtigste Aufgabe der Mitarbeiter ist es, den Menschen, die Opfer von Straftaten geworden sind, zu helfen. Viele Opfer sind oft nicht in der Lage, von sich aus Hilfe zu suchen. Dann kann ihnen die Polizei mit Ansprechpartnern vom Weißen Ring behilflich sein. Zuallererst erfolgt immer ein Gespräch. Wir müssen herausfinden, was demjenigen, der Hilfe sucht, als erstes weiterhelfen könnte. Das ist nicht so einfach, weil es vielen schwer fällt, über das, was sie erlebt haben, zu reden. Je nachdem, was nötig ist, kann den Hilfesuchenden anwaltlicher oder psychologischer Beistand vermittelt werden. Hierfür können die Kosten übernommen werden. Zur Überbrückung tatbedingter Notlagen kann es finanzielle Unterstützung geben. In bestimmten Fällen können Erholungsmaßnahmen für Opfer und ihre Familien erfolgen. Wir gewähren Beistand und persönliche Betreuung nach der Straftat. Wir übernehmen Beerdigungskosten und Kosten für eine Tatortreinigung. Mit solchen Kosten können Opfer von Straftaten überfordert werden, nicht nur finanziell. Wir begleiten Kriminalitätsopter zu Terminen bei Polizei, Gerichten und der Staatsanwaltschaft und geben Hilfestellung beim Umgang mit den Behörden. Wir helfen ihnen bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche nach dem Opferentschädigungsgesetz, von dem viele Geschädigte und sogar die Anwälte meistens nichts wissen. Wir sind an Präventivmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden beteiligt. Zu unseren Aufgaben gehören auch Verbrechensprophylaxe durch Sozialisation und Resozialisierung, das heißt Betreuung von Personen, die Straftaten begehen könnten.

Die Idee von Eduard Zimmermann war, ein stärkeres gesellschaftliches Bewusstsein für die Situation von Kriminalitätsoffern zu schaffen. Vielfach können Geschädigte ihren Anspruch nicht durchsetzen, weil ihnen das Geld dafür fehlt. Gerade bei jugendlichen Straftätern ist es schwierig, Schadensersatz oder Schmerzensgeld für den Geschädigten zu erhalten, weil die Jugendlichen meistens kein Geld haben. Es ist erwiesen, dass bei jugendlichen Tätern ein erzieherischer Wert erfüllt wird, wenn er erkennen muss, dass er den Schaden bei seinem Opfer wiedergutzumachen hat.

Was sind die größten Schwierigkeiten in der Arbeit mit den Opfern? Müsst Ihr oft gegen Scham ankämpfen, weil die Menschen sich nicht trauen, "alles" zu sagen? Wie geht Ihr damit um?

Wichtig ist, wie so oft im Leben, der erste Eindruck. Es hat viel mit Sympathie zu tun, ob sich ein Mensch öffnet oder nicht. Wenn die „Chemie“ nicht stimmt, gibt es die Möglichkeit, einen anderen Mitarbeiter zu wählen. Entscheidend ist auch der Einstieg in das Gespräch. Es ist gut, nicht gleich mit „der Tür ins Haus zu fallen“. Die Mitarbeiter, die sich für diese Tätigkeit entscheiden, sollten Empathie und Rücksichtnahme üben und ihre eigene Person, gar die Neugier, nicht in den Vordergrund stellen.

Wie ist die Akzeptanz des Weißen Rings in der Gesellschaft? Gibt es Gegenwehr?

Wir sind oft bei öffentlichen Veranstaltungen, zum Beispiel bei Bundesligafußballspielen im Olympiastadion, durch Infostände in Zusammenarbeit mit der Polizei vertreten. Kürzlich waren wir spätabends in der Kulturbrauerei unterwegs und haben mit den dafür zuständigen Polizeibeamten Infomaterial verteilt und aufgeklärt. Dort ist es in letzter Zeit wieder häufiger zu Körperverletzungen gekommen. Auch sind wieder verstärkt jungen Frauen und Mädchen sogenannte "K.o.-Tropfen" in Getränke gefüllt worden, um sie gefügig zu machen. Das Publikum ist uns gegenüber bisher immer bei allen Veranstaltungen aufgeschlossen gewesen. Manche waren dankbar für den Hinweis, dass es uns gibt, weil sie nichts von der Existenz dieser Einrichtung wussten.

Der Weiße Ring ist durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Helfer organisiert. Ist es schwierig, Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen?

Oh ja, in unserer heutigen Zeit fragen doch viele erst einmal, wie viel bekomme ich dafür, wenn ich das und das tue? Das ist ja menschlich. Es ist auch nicht immer leicht, Zeit für die vielen Aufgaben zu finden. Und man muss auch eine gewisse Einstellung zu Menschen in Not haben. Da ich Christ bin, sehe ich meine Aufgabe auch als einen Akt der Nächstenliebe. Einem Menschen, der durch jemand anderen zu Schaden gekommen ist, das Gefühl zu vermitteln, du bist nicht allein, ist ein gutes Gefühl. Ich bitte unseren himmlischen Vater immer um seinen Beistand und die richtigen und passenden Worte, wenn ich mit einem Opfer in Kontakt trete.

Wie finanziert sich der Weiße Ring?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der sich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge trägt. Wenn zum Beispiel ein Angeklagter eine Geldbuße oder eine Geldstrafe erhält, dann können diese Summen an Vereine oder andere Einrichtungen fließen, so auch an den Weißen Ring. Das entscheidet das Gericht. Es kommt auch vor, dass der Weiße Ring testamentarisch bedacht wird. Auch Stiftungen überweisen Gelder. Wir erhalten keine staatlichen Zuschüsse.

Wie bist Du auf den Weißen Ring aufmerksam geworden und wie gehst Du mit den Problemen persönlich um?

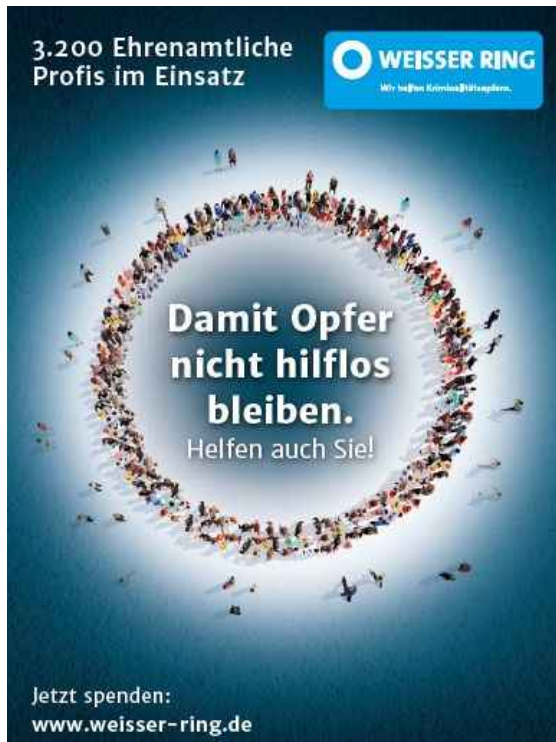
Ich kenne die Institution schon länger aus meiner früheren Tätigkeit als Justizbeamtin. Ins Gedächtnis wieder gekommen ist sie mir im letzten Jahr. Da war ich im Rahmen meiner Schöffentätigkeit in einer Jugendstrafkammer damit konfrontiert. Die junge Angeklagte, die sich einer schweren Straftat schuldig gemacht hatte, rührte mich zutiefst, und mir wurde klar, dass man auch als Täter ein Opfer werden kann. Kurz danach erhielt ich durch "Zufall" eine Broschüre des Weißen Rings. Da ich durch den Wegfall meiner Berufstätigkeit nun über mehr Zeit verfüge, widme ich diese gerne den Menschen, die meine Hilfe brauchen.

Wir Mitarbeiter tauschen uns durch Gruppengespräche aus, um auch den "Kopf wieder frei zu bekommen". Auch werden Seminare und Supervisionen angeboten. Jeder von uns, der selbst Hilfe braucht, um die Probleme anderer lösen zu helfen, bekommt auch Rat und Hilfe.

Was würdest Du Dir für Deine Arbeit und die Organisation für die Zukunft wünschen?

Am liebsten wäre es mir, wenn wir überflüssig werden würden; wenn keine Straftaten mehr verübt und dadurch Menschen zu Schaden kommen würden. Das wäre der Idealzustand. Aber schon zu Zeiten von Adam und Eva hat es Verbrechen gegeben, denken wir nur an den Brudermord. Solange es Menschen gibt, wird es Verbrechen geben. Ich wünsche mir, dass wir Menschen achtsamer miteinander umgehen, die Schwachen unterstützen, Hilfesuchenden Trost und Hilfe zuteilwerden lassen, aber auch die nicht bedingungslos verurteilen, die Schaden angerichtet haben. Für unsere Organisation wünsche ich mir, dass sich mehr Helfer zur Verfügung stellen, damit die viele Arbeit auf mehrere Schultern verteilt werden kann.

T.C.G.



3.200 Ehrenamtliche Profis im Einsatz

WEISSER RING
Wir helfen. Erntedankfest.

Damit Opfer nicht hilflos bleiben.
Helfen auch Sie!

Jetzt spenden:
www.weisser-ring.de

Termine im September

Datum	Tag	Ort	Uhrzeit	Ereignis
03.09.	So	Senioren-Residenz	10:00	Gottesdienst in der Residenz
07.09.	Do	Am Mühlenberg 12, 10825 Berlin	15:00	Seniorentreffen
10.09.	So	Brandenburg	10:00	Bezirks <i>jugend</i> gottesdienst
17.09.	So	Bad Belzig Burg Eisenhardt	11:00	Bezirks <i>kinderg</i> gottesdienst
18.09.	Mo	Schöneberg	19:30	Ämterstunde
23.09.	Sa	Abenteuer- zentrum im Grünwald	10:30	Gemeindetag
28.09. - 30.09.				Seniorenfahrt nach Rügen

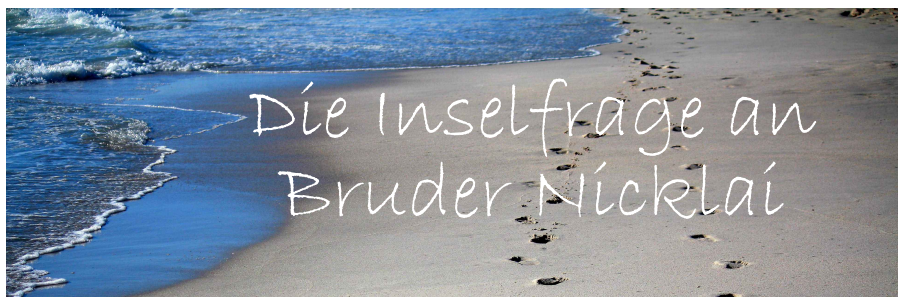
Unser **Gesprächskreis** findet immer am letzten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr in unserer Gemeinde statt.
Das nächste Mal am 28.09.17.

Voraussichtliche Bibelworte im September

	Bibelwort	Leitgedanken
Sonntag, 03. Sep	Römer 9,33	Der Stein des Anstoßes
Mittwoch, 06. Sep	1. Mose 50, 19,20	Reifen durch Prüfung
Sonntag, 10. Sep	Römer 14, 19	Friede und Erbauung
Mittwoch, 13. Sep	Psalms 34, 9,10	Gottes Güte
Sonntag, 17. Sep	Galater 3, 28	Einer in Christus - deshalb keine Unterschiede!
Mittwoch, 20. Sep	Psalms 122, 7-9	Friede sei mit dir
Sonntag, 24. Sep	2. Korinther 4, 7	Evangelium bewahren und verkünden
Mittwoch, 27. Sep	Markus 9, 24	Glaube und Vertrauen

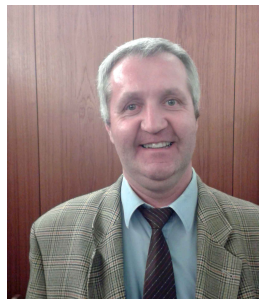
Bibelworte im August

	Eingangslied	Bibelwort	Bußlied
Sonntag, 23. Juli	382	Psalm 66,16	140
Mittwoch, 26. Juli	226	Psalm 40, 8.9	89
Sonntag, 30. Juli	338	Psalm 27,4	330
Mittwoch, 02. Aug	117	Jeremia 17, 10	223
Sonntag, 06. Aug	381	Psalm 143, 10	384
Mittwoch, 09. Aug	327	Markus 11, 12-14	119
Sonntag, 13. Aug	159	Epheser 4, 14	133
Mittwoch, 16. Aug	432	2. Korinther 1, 3.4	
Sonntag, 20. Aug	166	Sacharja 7, 9	87



Welche drei Dinge würdest du mit
auf eine einsame Insel nehmen?

1. Bibel
2. Gesangbuch
3. Familie





Das "Jüngste Gericht"

Über dem Hauptportal des Markus-Doms in Venedig prangt das Bild "Jüngstes Gericht" nach der Vorlage des Malers Lattanzio Querenas (1836). Es gibt zu diesem Thema eine Reihe von berühmten Malern, die sich dazu ihre eigenen Gedanken gemacht und diese auf die Leinwand gebracht haben. Dieses Bild jedoch besticht durch seine Reinheit und Klarheit. Man findet auch nichts Störendes oder Erschreckendes darauf, wie zum Beispiel Dämonen oder Feuer.

D. L.

